

**Protokoll Gründungsversammlung der „Initiative Klassik Köln“ (IKK)
am 15. Juli 2017, im Theodor-Heuss-Ring 12, 50668 Köln (Arbeitsstudio T. Kassung)**

Anwesend sind:

Luciano Marziali, Tobias Kassung, Lena Kravets, Alexander Prushinskiy, Katja Pietzsch, Svetlana Shtraub, Jola Shkodrani

Sitzungsleitung: Tobias Kassung

Protokoll: Lena Kravets

1. Begrüßung und Vorstellung der „Initiative Klassik Köln“

T. Kassung liest den Text-Entwurf für die Zielsetzung der IKK vor. Es folgt eine rege Diskussion und Veränderungsvorschläge.

2. Zielsetzung IKK

T. Kassung liest nun den folgenden Text zur Zielsetzung der IKK vor:

„Mit dem heutigen Treffen bildet sich die *Initiative Klassik Köln (IKK)* – ein Interessenkreis der freien, klassischen Musiker/innen in Köln. Die Initiative richtet sich an alle Kammermusiker, Solisten und Ensembles die sich hauptsächlich im klassisch-romantischen Repertoire bewegen und die ihren Arbeitsschwerpunkt in Köln haben.

Die *Initiative Klassik Köln* versteht sich dabei bewusst als Untergruppe des IFM, um diesen zu unterstützen und der Vielzahl von freien Ensembles und Solisten im klassisch-romantischen Bereich eine Stimme im IFM zu geben. Dabei betreffen die klassische Szene heute oftmals die gleichen Problemstellungen wie andere ernste Musiksparten: Es gilt, vor allem junge Menschen für Konzerte zu begeistern. Viele Ensembles schlagen dabei neue, spannende Wege ein um das klassisch-romantische Repertoire zeitgemäß zu präsentieren. Oft sind es ganz ungewöhnliche Formationen die mit eigenen Arrangements das „angestaubte“ Repertoire in einen neuen Zusammenhang setzen und ein junges Publikum begeistern. Und gerade hier ist die freie klassische Szene in Köln besonders innovativ und vielfältig.

Diesem fantastischen Reichtum eine Plattform zu geben, mehr Möglichkeiten sich in Konzerten zu präsentieren und eine breitere Öffentlichkeit in Köln zu erreichen – das ist das Ziel der *Initiative Klassik Köln*.“

Dem Text stimmen alle anwesenden Personen zu.

3. Diskussion zum Szenereport für den Kulturausschuss

T. Kassung berichtet von der Möglichkeit einen Szenereport für den Kulturausschuss zu erstellen. Es folgt eine Diskussion welche Punkte zur Verbesserung der Auftrittssituation wichtig sind. A. Prushinskiy betont die Wichtigkeit besserer Säle. L. Marziali erinnert an den Versuch am Neumarkt einen Kammermusiksaal zu errichten. T. Kassung berichtet von den Problemen Konzerte in den WDR und DFL-Sendesälen zu bekommen und den viel zu teuren Mieten die Köln Kongress für den Gürzenich und die Flora verlangt. J. Shkodrani berichtet wie im Sommer keine klassischen Konzerte in Köln stattfinden. Die Runde hat die Idee dieses „Loch“ mit einem Sommerfestival der freien Szene zu füllen. Von K. Pietzsch kommt der Einwand wie schwer es ist, Plakate und Ankündigungen für Konzerte und Reihen zu verteilen.

T. Kassung gibt folgende Überschriften für den Szenebericht zur Abstimmung:

1. Kammermusiksaal für Köln
2. Gürzenich und Flora wieder mit einem Konzertbetrieb beleben
3. Kölner Ensembles in Musikreihen im WDR und Deutschlandfunk
4. Musikfestival der freien klassischen Szene im Sommer
5. leichtere Kultur-Werbung im öffentlichen Raum

Den Überschriften stimmen alle anwesenden Personen zu.

T. Kassung schlägt vor, den Text zu schreiben und auf kurzem Weg den Anwesenden per Email zur Zustimmung zu schicken. Dem stimmen alle zu.

3. Mitglieder der IKK

T. Kassung betont, dass die Initiative für alle freien, klassischen Musiker offen sein soll und alle anwesenden in ihren Kollegenkreisen Mitglieder werben sollten. Es reicht eine Bestätigung auf eine Mitglieds-Email die er in den kommenden Tagen an alle verschicken wird. Wichtig sei dann, sich nach den Sommerferien zu treffen um eine Geschäftsordnung zu verabschieden und zwei Sprecher zu wählen. J. Shkodrani fügt hinzu, dass die Einladung zu diesem Treffen unbedingt auch über den IFM-Verteiler gehen muss. Dem stimmen alle zu.

Protokoll:

Lena Kravets